

als die zweite Spelze des utriculus bei *Carex*, die aber von der äusseren völlig umfaßt, und daher bedeutungslos geworden, auf diese Weise verkümmert. Mir scheint dieses wenigstens viel wahrscheinlicher, als die Hypothese, ein verkümmertes ovarium darinn zu sehen.

Ob diese Spelzen mit den setis hypogynis bei *Scirpus*, *Schoenus* u. a. in Parallele gestellt werden dürfen, mögen genauere Untersuchungen nachweisen, der Charakter der Gattungen *Carex* und *Uncinia* wird aber sicher naturgemäßer als bisher aufgestellt seyn, wenn man sagt: Flores masculi: Stamina tria, nuda, squama simplici tecta. Flores foeminei: Glumae duae squama simplici tectae, laterales, oppositae, marginibus connatae, circa fructum persistentes = *Carex*; und Flores foeminei: Glumae duae, squama simplici tectae, laterales persistentes, alternae, anteriore margine connata fructum glutinamque interiorem quasi in aristam rectam vel uncinatam mutatam includente = *Uncinia*.

München.

Dr. Zuccarini.

III. Botanische Notizen.

Botanische Notizen aus Schweden.

1. Während der Ausarbeitung des zweiten Theiles seiner „*Species Algarum*“, namentlich bei der schwierigsten darin zu bearbeitenden Familie, den gefärbten oder eigentlichen Meeres-Confervoiden, bemerkte Hr. Prof. Agardh in Lund nur zu deutlich, wie unvollkommen unsere jetzigen Kenntniß von denselben noch sei. Dennoch arbeitete er sich durch diese Familie durch, benützte alles Bekannte und suchte es möglichst richtig darzustellen; allein die-

ses Bekannte ist zu wenig, zu mangelhaft. Er konnte sich daher nicht entschließen das fertige Manuscript, das, wie er sich ausdrückt „wie eine Leiche ohne inneres Leben vor ihm lag“ drucken zu lassen, sondern entschloß sich zu einer, von ihm zu einer größern Vollkommenheit seiner Arbeit, als nothwendig erkannten, Reise an die Ufer des adriatischen und mittelländischen Meeres, um dort einen Sommer der Untersuchung der Algen zu widmen. Er setzte seine Regierung von seinem Vorhaben in Kenntniß, und dieselbe bewilligte ihm mit der ihr eigenthümlichen Bereitwilligkeit, wenn es auf Förderung der Wissenschaft und Unterstützung des Genies ankömmt, 600 Thlr. Hamb. Bco. als Beitrag zu den Reisekosten.

Hr. Prof. Agardh wird nun im Monat März über Greifswald, Berlin, Dresden, Prag und Wien nach Venedig gehen, dort einige Monate Algen sammeln und untersuchen, von dort aus einen Ausflug nach Triest machen, sodann die südfranzösischen Küsten zu gleichem Zweck besuchen und über Paris nach Hause zurückkehren.

Der Aufenthalt des Hrn. Rudolphi, eines eifrigen und kenntnißreichen Algologen, in Triest, während dieses Winters, um die Algen des adriatischen Meeres zu sammeln und zu beobachten, wird gewiß den Zwecken des Hrn. Prof. Agardh sehr förderlich seyn, und wir können den Freunden der Algenkunde für das verspätete Erscheinen des sehnlichst erwarteten zweiten Theiles der „*Species Algarum*“ durch die möglichst gründliche Bearbei-

tung desselben im voraus die beste Entschädigung versprechen.

Von Hrn. Prof. Fries ist erschienen: *Lichenes suecicae* etc. über welches neue Werk dieses geistreichen Gelehrten wir uns eine ausführliche Anzeige vorbehalten.

Greifswald.

Prof. Hornschuch.

2. In die Reihe der Verkehr treibenden botan. Gärten tritt nun auch jener von Königsberg, von dem wir ein Verzeichniß vorräthiger Saamen vor uns haben, welches nahe an tausend Arten enthält, unter denen sich besonders viele russische und sibirische Arten befinden, die nun durch diesen Zwischenweg einer größern Verbreitung theilhaftig werden können.

Weiters zeichnet sich dieses Verzeichniß noch dadurch aus, daß es von den inländischen eigenthümlichen Gewächsen *semina ex loco natali* enthält, z. B. von *Linaria Loeselii*, *Juncus balticus*, *Corispermum intermedium*, und dadurch auch zur Verbreitung merkwürdiger inländischer Gewächse Gelegenheit giebt, was überall nachgeahmt zu werden verdient.

Das jetzt eben in Umlauf gesetzte Verzeichniß der *Semina aestate anni 1826 in horto botanico gryphico collecta, cum botanophilis communicanda*, das an 700 zum Theil sehr seltene Arten aufzählt, giebt zu dem Wunsche Veranlassung, daß von dort her, vorzugsweise die eigenthümlichen Gewächse Dänemarks und Schwedens berücksichtigt werden möchten!

Wenn uns weiters Hr. Friedrich Mayer in Treviso getrocknete italiënische Pflanzen zum Tausch anbietet, Müller, Fleischer, Lang, Sadler, Neumeyer, Holl, die Gewächse Sardiniens, der Levante, Ungarns, Dalmatiens, Korsikas, Spaniens und Portugals herbeitragen, Steudel die schweizerischen Pflanzen in die deutsche Flora aufnimmt, und Reichenbach die Seltenheiten von ganz Europa in Abbildungen mittheilt; so wird sich zweckmäfsig die Kenntnifs europäischer Gewächse mehr ausbreiten, als es bisher aus Mangel an günstiger Gelegenheit geschehen ist.

Welcher Reichthum zu Untersuchungen, Beobachtungen und Erfahrungen wird sich durch Acquisitionen dieser europäischen Pflanzen ergeben, wenn wir bedenken, dafs noch so manche des eigenen deutschen Vaterlandes der genauern Bestimmung unterliegen!

IV. N e u e S c h r i f t e n .

Stirpium Dalmaticarum Specimen, autore Roberto de Visiani, M. D. Patavii, typis Crescinianis 1826. 4. 57 Seiten, mit 8 Kupfertafeln.

Unter diesem Titel ist unlängst das erste Resultat der mehrjährigen eifrigen Forschungen des jungen Autors erschienen, dessen kurze Analyse ich hier geben will.

Die Vorrede spricht sich über den Zweck des Werkchens aus, welcher ist, Dalmatien naturhistorisch bekannt zu machen, vorzüglich in Hinsicht auf dessen botanische Reichthümer. Demzufolge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hornschuch Christian Friedrich

Artikel/Article: [Botanische Notizen 122-125](#)